

Wie's ist, da oben zu sein

f Einladung der
ster Sparkasse war
rembergsteigerin
rlinde Kaltenbrunner
Gast in Mils bei Imst.

S BEI IMST (tamt). Es ist eine
erkalte, oft schmutzige Ange-
heit – und eine heiße Du-
e, die gibt's nicht. Zumindest
t auf den 8.000 Meter hohen
en, wie sie Gerlinde Kalten-
anner gerne bezwingt, allesamt
ungen hat. Ohne Sauerstoff,
es keine andere Frau jemals
haft hat. Das Höhenbergstei-
wie sie es pflegt, sei nach wie
eine Männerdomäne, sagt die
österreicherin. Das mag an
Kälte, dem Dreck liegen. Oder
auch daran, dass das Bestei-
von Achttausendern eine
stgefährliche Angelegenheit
die vielleicht nie mehr heimen-
lassen lässt – und Kindern die
ter raubt.



Auf der „Lieblingsbank“: Gerlinde Kaltenbrunner (M.) mit den Imster Sparkassen-Vorständen Mario Kometer (l.) und Markus Scheiring (r.)

Foto: Matt

Deshalb habe sie sich gegen Kin-
der, für ihr Schicksal entscheiden,
sagt die frühere Krankenschwes-
ter. Doch sind's nicht allein die
Berge, denen ihre Leidenschaft ge-
hört. Sondern auch die Menschen,
die in Scharen kommen, um die
51-jährige erzählen zu hören.
Nicht anders war's beim jüngsten
Kunden-Event der Sparkasse Imst:
500 Menschen füllten dabei den

Trofana-Saal und hörten, welche
Strapazen ein Berg wie der K2 for-
dert – und wie eine der stärksten
Frauen unserer Zeit mit Fehlschlä-
gen umgeht. Sie wolle inspirieren,
sagt Kaltenbrunner – und wenn's
bei ein, zwei Menschen klappt,
dann hat es sich schon gelohnt:
Diese bitterkalte, oft schmutzige
Angelegenheit, um die Welt von
ganz oben zu sehen.



Kaltenbrunner referiert nicht, sie
reißt mit – zahlreich. Foto: SPK Imst/C. Nösig



„Was Fische wollen“: Filmschauen
etz (Symbolbild)

Foto: Pixabay

„Was Fische wollen“ Vorführung:

Z. Zur Vorführung eines preis-
rönten Dokumentarfilms mit
hließender Diskussion laden
Tiroler Fischereiverband und
Bergwacht am Freitag, dem
1. Oktober, in den Gemeindesaal
Gezeigt wird „Was Fische
en“ von Regisseur Christoph
ler, der Fischer und Natur-
tzer entlang des Inns bei ih-
Kampf für eine intakte und
reiche Flusswelt begleitet.
Vort kommen auch Vertreter
Energiewirtschaft, die vor der
Ausforderung stehen, den Aus-
der erneuerbaren Energie mit
Natur in Einklang zu bringen.
Abend beginnt um 19 Uhr, der
selbst um 19.30 Uhr.

Man traf sich „t(h)umorvoll“

Jahreshauptversammlung der T(h)umorvollen am Piburger See

OETZ. Trotz Pandemie und so
manchen Einschränkungen in
den Jahren 2020/21 konnte am
Freitag bei seiner Jahreshaupt-
versammlung der Verein der
„T(h)umorvollen“ auf ein Jahr
zurückblicken, das mit Emotio-
nen, Spendenbereitschaft und
Herzlichkeiten bestückt war
und das ist wohl ein wahrlich
sehr schönes Gefühl. In ihren
Begrüßungsworten, die dieses
Mal sehr kurz ausfielen, dankte
Obfrau Karoline Riml allen auf's
herzlichste.

Kassier Thomas Marth gab ei-
nen ausführlichen Bericht über
die Finanzgebarung des Vereins
und berichtete, wofür im Jahr
2021 das Geld von zahlreichen
Sponsoren, privaten Spendern
und Spenderinnen und Mitglie-
dern verwendet wurde. Nach
dem Bericht der Kassaprüferin
Manu Baumann erfolgte die
einstimmige Entlastung des
Kassiers



Die rührige Obfrau der T(h)umor-
vollen - Karoline Riml.

Foto: Klotz

Rückblickend auf das vergan-
gene Jahr konnten wieder viele
Meilensteine gesetzt und eine
großartige Gemeinschaft voller
Herz, Humor und Menschlich-
keit gebildet werden. Auch wenn
uns stets bewusst ist, dass Krebs
nicht immer ein Happy End hat,
braucht es einfach Menschen,
mit denen wir gemeinsam „das
Leben“ teilen, zusammen zu

nen und lachen können.

Im Bericht des Kassiers wurde
noch ganz besonders Ronald
Fiegl und seinem Team von der
Studioelf Agentur für die tolle
Homepage gedankt!

Wer sind DIE T(h)UMORVOLLEN
? Eine bunte Truppe, die alle das
Gleiche durchleben: (Brust-)
krebs! Doch sie wollen offen
und ohne Scham über dieses
Thema sprechen, Betroffenen
und Angehörigen Mut geben
und gleichzeitig dafür sorgen,
dass Krebs nicht mehr als Ta-
buthema angesehen wird. Denn
auch wenn es auf den ersten
Blick so scheint, als würden alle
die gleiche Diagnose bekom-
men, erlebt Jede und Jeder etwas
ganz anderes. Genau so vielfäl-
tig wie die Personen selbst, sind
auch ihre Geschichten. Sie sind
da, um Geschichten anzuhören,
Zeit zu schenken oder einfach
mal eine Umarmung zu geben,